

für die Jahre 1959 und 1960 zurückgewiesen, da er in keiner Weise der Zielsetzung von Partei und Regierung entsprach. So war zum Beispiel 1959 eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von nur 1,9 Prozent vorgesehen.

Diese Signale veranlaßten die Leitung der WB, sofort Mitarbeiter die qualifizierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Arbeitsnormung, der Wettbewerbsbewegung und der Kaderarbeit besaßen sowie Mitglieder der ständigen Instrukteurbrigade zur Überprüfung der Leitung von Produktion und Technik in diesen Betrieb zu entsenden. Dadurch konnten die Probleme des Betriebes im Zusammenhang untersucht und umfassende Veränderungen eingeleitet werden.

Die Mitarbeiter der VVB sprachen auf Belegschaftsversammlungen, und gemeinsam mit der Parteiorganisation mobilisierten sie die Arbeiter zur Beseitigung der Mißstände im Betrieb. Auch in der Nachtschicht diskutierten Mitglieder der Kreisleitung der Partei, Gewerkschafter, Parteiaktivisten des Betriebes und Funktionäre der VVB gemeinsam mit den Arbeitern. Die Parteiorganisation des Betriebes, die bis dahin nicht die Kraft gefunden hatte, sich gegen die Fehler der Werkleitung durchzusetzen, übernahm die Führung, um die notwendigen Veränderungen im Betrieb herbeizuführen. Durch die gemeinsame Überzeugungsarbeit der Kreisleitungsmitglieder und der Genossen aus der VVB sowie des Betriebes wurde den gegnerischen Einflüssen der Weg versperrt. Die Arbeiter forderten die Ablösung einiger Wirtschaftsfunktionäre. Nachdem die Wirtschaftsfunktionäre sie nicht mehr von oben herab ansahen und ihre Mitarbeit an der Leitung der Produktion suchten, gingen sie mit voller Kraft daran, die Rückstände aufzuholen. Aus der Diskussion mit den Arbeitern ergab sich, daß eine Steigerung der Produktivität von mehr als acht Prozent für das nächste Jahr festgelegt werden konnte.

Verantwortliche Genossen der VVB nahmen auch an den Parteiversammlungen im Betrieb teil, auf denen einige verantwortliche Genossen Wirtschaftsfunktionäre zur Rechenschaft gezogen wurden. Dieses Beispiel zeigt die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit zwischen den Genossen der VVB und den leitenden örtlichen Parteiorganen sowie den Betriebsfraktionorganisationen. Die Parteileitung der VVB hat die Genossen verpflichtet, bei jedem Betriebsbesuch zunächst mit der Parteiorganisation des Betriebes Verbindung aufzunehmen, um an die Lösung aller Probleme politisch richtig, auf der Einschätzung der Partei fußend, herangehen zu können.

Die Erfahrungen aus der Arbeit im VEB Maschinen- und Zahnrad-Fabrik Gotha wurden auch im Leitungskollektiv der VVB ausgewertet. Eine wesentliche Schlußfolgerung bestand darin, nicht nur die Erfüllungszahlen der Betriebe einzuschätzen, die zum Beispiel in der Maschinen- und Zahnrad-Fabrik Gotha lange Zeit sehr gut waren, sondern vor allem die gesamten Verhältnisse des Betriebes und seine Leitungstätigkeit. Eine solche Kenntnis können sich die Mitarbeiter der WB aber nur erwerben, wenn sie sich dabei auf die Arbeiter stützen.

### **Körperliche Arbeit dient der besseren Leitungstätigkeit**

Die körperliche Arbeit aller verantwortlichen Mitarbeiter der WB hat vor allem das Ziel, daß die Staatsfunktionäre die Produktionsprozesse genau kennen lernen, **Mängel** und Reserven aufdecken und bei komplizierten Aufgaben